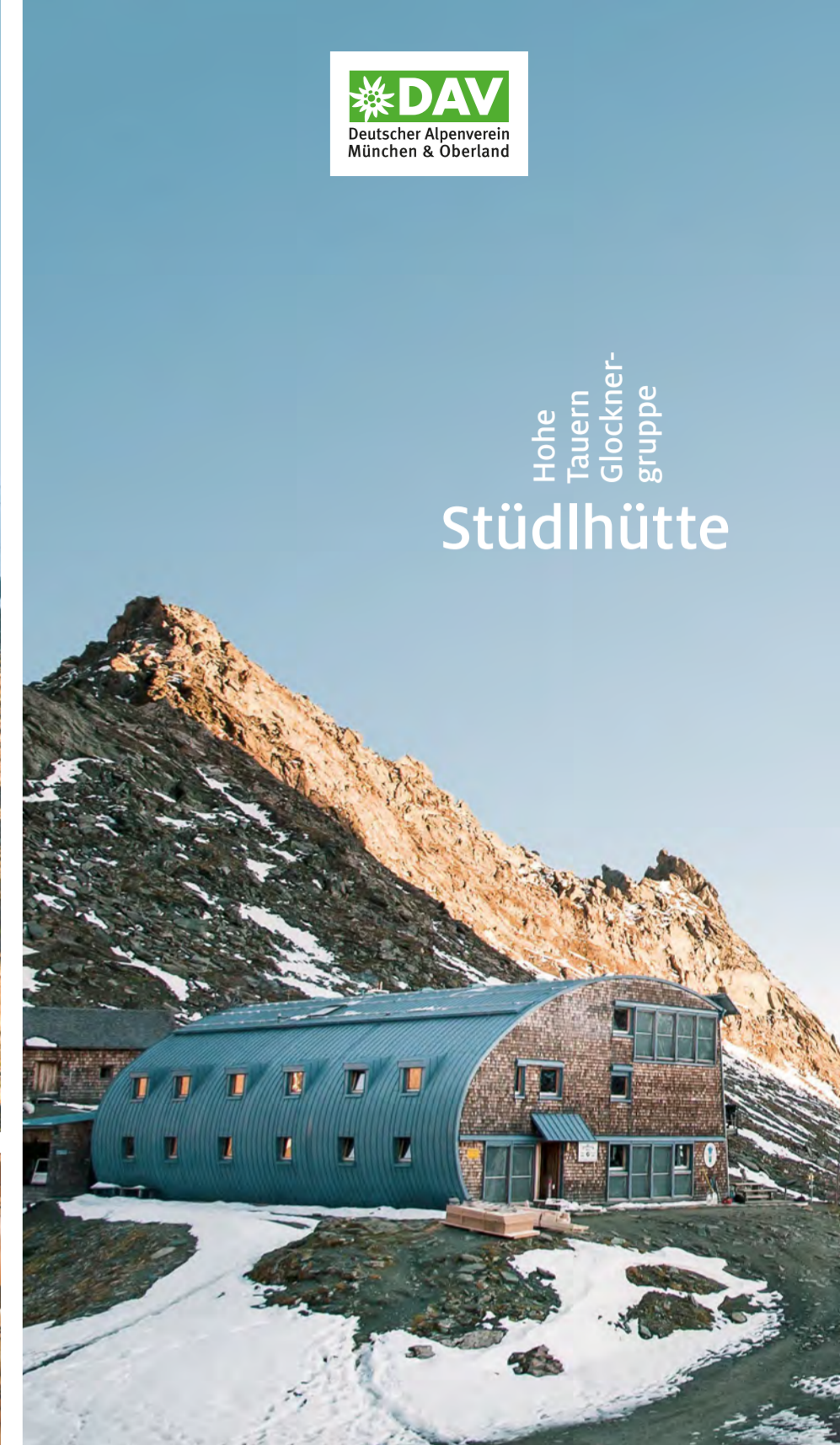


Alpine Hochge- nüsse am Fuß des Großglockners.



Stüdlhütte

bewirtschaftete Hütte, 2802 m



- in der Fanatscharte auf der Südseite des Großglockners
- Anfang März bis Mitte Mai und Mitte Juni bis Mitte Oktober
- 122 Schlafplätze
- info@stuedlhuette.at (außerhalb der Saison ausschließlich per E-Mail) | Tel. +43 4876 8209 (nur in der Saison)
- Winterraum (offen, 16 Plätze) – bitte sauber hinterlassen!
- stuedlhuette.at

Anfahrt

- Mit der Bahn über Wörgl bis **Kitzbühel** und von dort mit dem Bus über **„Huben in Osttirol, Ort“** und **„Kals am Großglockner, Abzw. Burg“** bis **„Kals am Großglockner, Lucknerhaus“**
Fahrpläne: bahn.de, vt.at, oebb.at
- Von München über die A8 und die Inntalautobahn bis nach Kufstein Süd und weiter über Kitzbühel, Pass Thurn und Mittersill. Durch den Felbertauerntunnel und über Matrei in Osttirol bis Huben, dort zunächst ostwärts, dann gen Norden nach Kals am Großglockner. Nun über die maupflichtige Kaiser Glocknerstraße bis zum **„Kals am Großglockner, Lucknerhaus“**.

Einmal ganz oben stehen ... Der Großglockner ist mit seinen 3798 Metern der höchste Berg Österreichs, und seine Besteigung bleibt ein unvergessliches Erlebnis. Die Stüdlhütte ist sowohl idealer Ausgangspunkt für die Besteigungen des Großglockners über den Normalweg oder über den berühmten Stüdlgrat als auch für weitere Eis- und Felsriesen in der Umgebung mit fantastischen Blicken auf den König. Doch nicht nur versierte Bergsteiger kommen hier auf ihre Kosten, auch für Wanderer ist die Hütte mit ihrer außergewöhnlichen Architektur und dem großartigen Panorama ein lohnendes Tagesziel.

Der Nationalpark Hohe Tauern und der Großglockner.



Murmeltier im Nationalpark

Mit einer Fläche von 1856 km² ist der Nationalpark Hohe Tauern das größte Schutzgebiet der Alpen. Eine großartige Naturlandschaft – das zeigen schon einige Zahlen: 279 Gebirgsbäche stürzen und tosen zu Tal. Das Eis von 342 Gletschern glänzt von Gipfeln und Bergflanken. Über 300 Dreitausender liegen innerhalb der Nationalparkgrenzen, der höchste Österreichs mittendrin: der Großglockner (3798 m). Als dunkles Felsdreieck, geschmückt mit 180 km²

Über 300 Dreitausender liegen innerhalb der Nationalparkgrenzen.

Gletschereis, schneidet er in den Himmel – schroff, unnahbar und Ziel vieler Bergsteigersehnsüchte ... Faszinierend ist auch die große landschaftliche Vielfalt des Nationalparks. Jahrhundertalte Kulturlandschaften wie die Almen sind ebenso in das Schutzkonzept miteinbezogen wie noch weitgehend unberührte Naturräume. Rund 15.000 bis 20.000 Tierarten haben dort ihre Heimat, darunter Steinadler, Gänse- und Bartgeier, Gämsen und Steinböcke, und auch

der Artenreichtum bei der Flora ist außergewöhnlich: Ein Drittel aller in Österreich vorkommenden Pflanzenarten ist hier zu finden. Eine Wanderung durch die unterschiedlichen Vegetationszonen von den üppig grünen Tälern bis zu den kargen Regionen rund um die Gipfel entspricht einer 4000 Kilometer langen Reise in die Arktis.

Mehr Infos unter hohetauern.at



Einweihungsfeier nach Umbau 1928

Auf dem Weg durch die Zeit.



Als Johann Stüdl, Sohn einer wohlhabenden Prager Kaufmannsfamilie und begeisterter Bergsteiger, 1867 nach Kals kam, um den Großglockner zu besteigen, war der Ort ein unbekanntes Bergdorf. Erst drei Jahre zuvor hatten zwei Kaiser Bergführer den „Neuen Kaiser Weg“ eröffnet, den Aufstieg über den Südwestgrat des Großglockners. Was dieser Route jedoch fehlte, war eine Hütte. Stüdl schritt zur Tat und finanzierte aus eigener Tasche ein kleines Unterstandshaus auf der Fanatscharte, das 1868 eingeweiht wurde. Ein Jahr später unterstützte er außerdem den Ausbau des „Neuen Kaiser Weges“. Damit stellte Kals eine echte Alternative zu Heiligenblut dar, dem bisherigen Ausgangspunkt für

Glocknerbesteigungen. Als 1869 der Deutsche Alpenverein aus der Taufe gehoben wurde, war auch Johann Stüdl mit dabei. Die Stüdlhütte war damit die erste Hütte des neu gegründeten Bergsteigervereins. Unter der Sektion Prag wurde sie immer wieder erweitert und umgebaut. 1992 übernahm die Sektion Oberland die Hütte, bald stand jedoch fest: Eine Sanierung des in die Jahre gekommenen Unterkunftshauses war nicht mehr tragbar. Man entschloss sich zum Neubau. Innerhalb von zwei Jahren (1994–1996) entstand ein futuristischer Hüttenbau, der vor allem unter dem Gesichtspunkt der Umweltverträglichkeit errichtet wurde und Maßstäbe setzte.

Ködnitztal, Zustieg **A**



Richtig ausgerüstet auf die Hütte.



- stabile, wetterfeste Bergausrüstung und -kleidung**, siehe: alpenverein-muenchen-oberland.de/ausruestungstipps
- Alpenvereinskarte 40 „Glocknergruppe“** 1:25 000
- ausreichend Bargeld oder Bankkarte** (Kartenzahlung via EC-Karte möglich)
- Alpenvereinsmitglieder: **Mitgliedsausweis** (Abschluss einer Mitgliedschaft auf der Hütte möglich)
- Hüttenschlafsack** (aus Baumwolle oder Seide, ist aus hygienischen Gründen Pflicht; erhältlich in den Alpenvereins-Servicestellen in München sowie auf der Hütte)
- kleiner Müllbeutel**, um den eigenen Müll wieder mit ins Tal zu nehmen
- Stirnlampe** für nächtliches oder frühes Aufstehen
- Hüttenschuhe** (leichte Schlappen), da mindestens die Schlafräume nicht mit Bergschuhen betreten werden dürfen
- kleines Handtuch und Waschzeug**
- anstelle laut raschelnder Plastiktüten bitte geräuschärmere Tüten oder Stofftaschen verwenden
- ggf. **Ohrstöpsel**

Eine **frühzeitige Reservierung** der Schlafplätze wird empfohlen. Mehr Tipps rund um die richtige Ausrüstung und Wanderbekleidung unter alpenverein-muenchen-oberland.de/bergsport

Mitmachen – der Umwelt zuliebe.



Weil wir, die Alpenvereinssektionen München & Oberland, in den schönsten Regionen Bayerns und Tirols zu Hause sind, fühlen wir uns dem Schutz unserer Umwelt besonders verpflichtet. Wir informieren unsere Mitglieder nicht nur über aktuelle Umweltthemen, sondern sind auch selbst aktiv. So gehört die Instandhaltung von Wegen und Steigen seit Generationen zu unserem Aufgabengebiet. Dafür organisieren wir u. a. ehrenamtliche Arbeitstouren und unterstützen die Umwelt-Arbeitskreise der Naturschutzgruppe AGUSSO. Wir fördern die umweltfreundliche Anreise in die Berge und bemühen uns um eine umweltgerechte Führung unserer Hütten.

- Auch Sie als Besucher der Stüdlhütte können helfen, unsere schöne Bergwelt zu erhalten, indem Sie:
 - öffentliche Verkehrsmittel** für die An- und Abreise benutzen
 - Abkürzer vermeiden** und auf den offiziellen Wegen bleiben
 - Müll** (auch Papiertaschentücher und Zigarettenskippen!) wieder mit ins Tal nehmen
 - Pflanzen schonen**
 - Rücksicht nehmen** auf Wildtiere und Weidevieh
 - Weidegatter** geschlossen halten

Weitere Infos unter alpenverein-muenchen-oberland.de/umwelt

Sauber von A nach Berg.



Schon mal darüber nachgedacht, das Auto einfach stehen zu lassen und stattdessen mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Berge zu fahren? Das ist oft einfacher als vermutet und bringt einige Vorteile:

- Weniger Stress:** Keinen Gedanken an Staus, Baustellen, die richtige Route, Parkplatzsuche und Parkgebühren verschwenden müssen, sondern während der Fahrt lesen, entspannen, die Augen zumachen – das tut einfach gut.
- Abwechslungsreichere Wanderrouten:** Nicht wieder zum geparkten Auto zurückkehren müssen, sondern in ein anderes Tal absteigen und von dort mit Bahn & Bus heimfahren – das ermöglicht tolle Gebirgsdurchquerungen und Überschreitungen.
- Umweltschutz:** Unterwegs mit Bahn & Bus haben Sie am Ende der Tour das gute Gefühl, durch umweltfreundliche Mobilität einen Beitrag zum Erhalt der Natur geleistet zu haben. Setzen Sie ein Zeichen!

Bergsteigen & Hochtouren

Hütten-Zustieg

A Vom Lucknerhaus, 1918 m
↑ 880 Hm, 2,5–3 Std., leichte bis mittel-schwere Bergwanderung

Schöne Wanderung für Jung und Alt
Vom Parkplatz beim Lucknerhaus folgt man der Fahrstraße links des Ködnitzbachs (alternativ kann auch der Steig auf der anderen Bachseite begangen werden) und erreicht nach einer Linkskurve die Bergsteigerdenkkapelle an der Jörgenalm. Weiter auf der Fahrstraße, bei einer Wegabelung den rechten Weg nehmen und über die Brücke. Ein paar weiltufige Serpentinien später erreicht man die Lucknerhütte (2241 m), von wo aus ein Gepäcktransport mit der Materialseilbahn möglich ist. Nun weiter entlang dem Ködnitzbach auf gut markiertem Steig (Nr. 702 B) aufwärtswandern und über das „Blaue Wandle“, einen begrünten Moränenrücken, auf die flachen, malerischen Viehböden. Schließlich geht es über die Speikleite zur Stüdlhütte hinauf.



Teischnitztal, Tour 1

Wandern

1 Durch das Teischnitztal zur Stüdlhütte
↑ 1310 Hm ↓ 880 Hm, ↑ 4 Std. ↓ 1,5–2 Std., mittelschwere Bergwanderung, Trittsicherheit erforderlich, nur bei sicherem Wetter und schneefreier Lage

Durch eindrucksvolle Landschaft
Mit dem Bus von Kals zum Taurerwirt (1489 m) bei Spötling. Vom Gasthof auf einem Steig hinauf zur Straße, die zur Moaralm führt. Dort auf den Forstweg mit Markierung 712, der über die steilen Hänge oberhalb des Teischnitzbachs bergauf führt. Durch die Teischnitzklamm zur Hochebene im Teischnitztal, rechts auf den Herrensteig und über die schroffen Hänge der Freiwandspitze, einige Rinnen querend, zur Fanatscharte mit der Stüdlhütte ansteigen. Für den Abstieg östlich in einigen Kehren hinab und über den steilen Hang der Speikleite zu den flachen Viehböden. An der Abzweigung zu Salm- und Glorierhütte vorbei, über eine Geländestufe („Blaues Wandle“) zum Ködnitzbach hinunter und talauswärts zur Lucknerhütte (2241 m). Auf einem Fahrweg zu einer Brücke absteigen. Nun entweder über den Steig auf der linken Talseite oder weiterhin auf dem Forstweg rechts des Ködnitzbachs zum Lucknerhaus (1918 m). Mit dem Bus zurück nach Kals.



Luftige Kletterei am Glocker, Tour 7

Schwierigkeiten

- mittelschwer
- mittelschwere Variante
- schwer

Toureninfos

- 🏠 Einkehrmöglichkeiten
- 🌊 Gewässer am Weg

Unterkunftshütten

- 🏠 Alpenvereinshütte
- 🏠 andere bewirtschaftete Hütte
- 🏠 Biwakschachtel

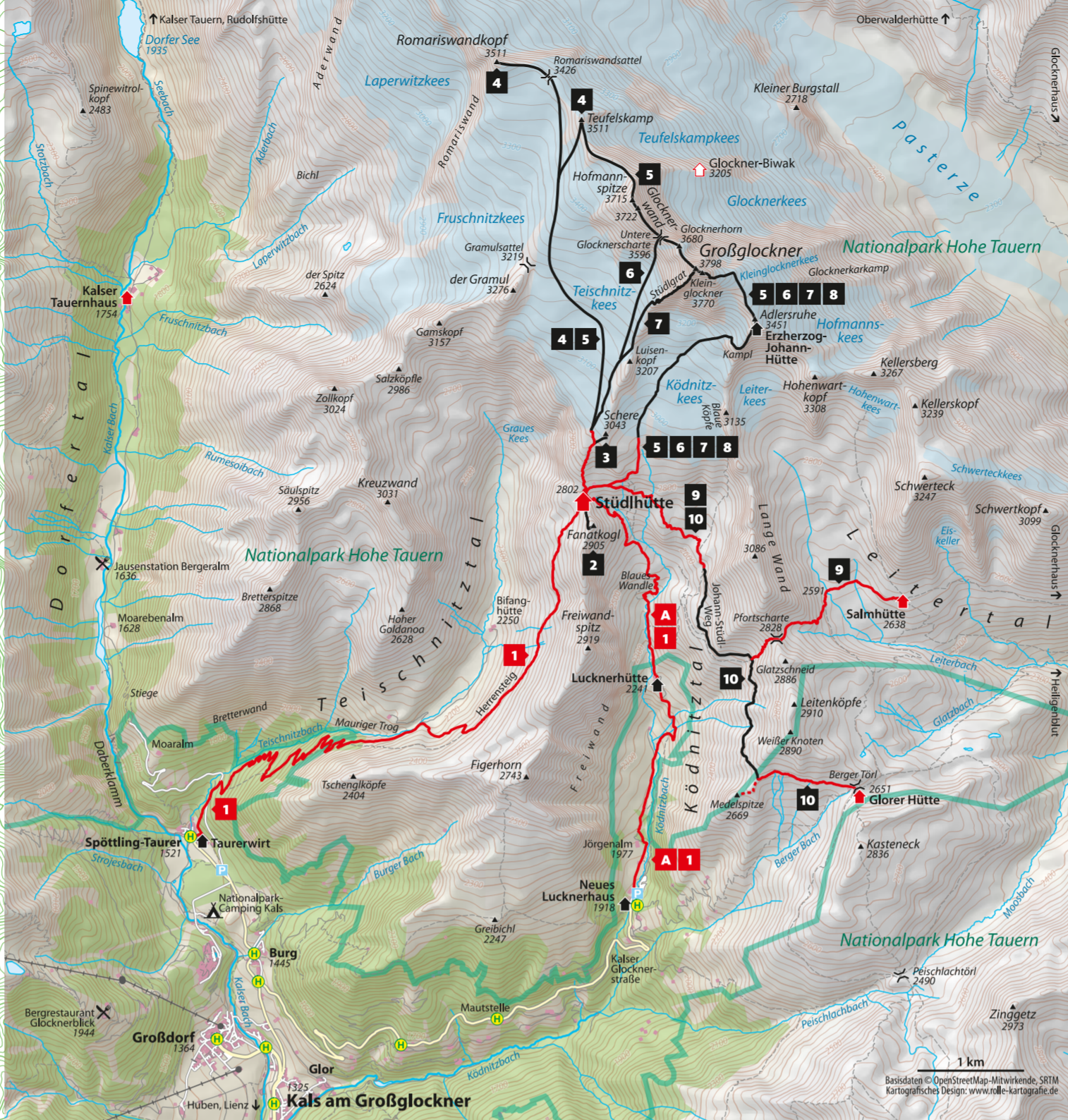
Gipfeltouren

2 Fanatkogel, 2905 m
↑ ↓ 100 Hm, 30 Min., mittelschwere bis schwere Bergwanderung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich, Kletterpassagen bis I

Zum aussichtsreichen Hüttengipfel
Von der Hütte südwärts auf markiertem Steig den Geröllhang queren. Es folgt eine erdige, von Felsen durchsetzte Rinne. Schließlich nach links und hinauf auf den Gipfel mit kleinem Kreuz, der mit einem Tiefblick zur Hütte und einer tollen Sicht auf den Großglockner aufwartet. Abstieg wie Aufstieg.

3 Schere, 3043 m
↑ ↓ 240 Hm, 0,5–1 Std., mittelschwere bis schwere Bergwanderung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich, Kletterpassagen bis I

Zu einem Aussichtspunkt mit ungetrübtem Großglockner-Blick
Von der Hütte über den nordseitig aufragenden steilen Hang in Kehren aufwärts. Nun im Rechtsbogen über eine kurze Flachpassage und schließlich durch etwas felsdurchsetztes Gelände hinauf bis zur Schere mit Gipfelkreuz. Abstieg wie Aufstieg.



Bergsteigerstützpunkt auf 2802 m auch zur Skitourensaison geöffnet

4 Teufelskamp, 3511 m und Romariswandkopf, 3511 m
↑ ↓ 880 Hm, 5 Std., mittelschwere Hochtour, die Gletschererfahrung voraussetzt; mäßige Steigung, aber Spaltengefahr, deshalb nur am Seil zu begehen.

Felsbank und Hoher Firnberg mit gewaltigem Panorama
Von der Stüdlhütte Richtung Norden hinauf zum Teischnitzkees, das nordwestlich in sanfter Steigung gequert wird. Auf einer Höhe von ca. 3340 m auf das Fruschnitzkees. Nun nach Norden über einen Firnhang zum Kamm des Teufelskamp hinauf und links über Felsplatten zum Gipfel. Für den Weiterweg zum Romariswandkopf zurück auf das Fruschnitzkees und in Richtung Norden ziemlich flach unter der felsigen Flanke des Teufelskamp vorbei zum Romariswandsattel (3426 m). Über den Südostkamm zum Romariswandkopf. Abstieg wie Aufstieg.

5 Großglockner, 3798 m, über Glocknerwand, 3722 m
↑ ↓ ca. 1200 Hm, 9–10 Std., schwere und lange Klettertour mit sehr ausgesetzter Kletterei bis zum Schwierigkeitsgrad IV+. Zustieg über Gletscher. Nur für sehr erfahrene Bergsteiger mit entsprechender Gletscher- und Kletterausrüstung.

Lange Elitetour ersten Ranges
Wie bei Tour 4 zum Kamm des Teufelskamp (3511 m) und über den Nordwestgrat auf die Hofmannspitze (3715 m), den ersten Gratturm der Glocknerwand. Nun werden nacheinander alle sechs weiteren Grattürme, die durch Scharten voneinander getrennt sind, überschritten. Der zweite Turm, der Pöschlturm, gilt mit 3722 m als die höchste Erhebung. Der vierte bis siebte Gratturm bilden die Glocknerwandkrone. Schließlich über den Südostgrat (8-m-Abseilstelle) in die Untere Glocknerscharte (3596 m) und wie bei Tour 6 zum Großglockner. Der Abstieg erfolgt über den Normalweg (siehe Tour 8): Vom Großglockner in die Obere Glocknerscharte und über den ausgesetzten Grat den Kleinglockner überschreiten. Über den steilen Firnhang auf der Ostseite des Kleinglockners („Glocknerleitl“) hinunter zur Adlersruhe, südlich über den Felskamm zum sog. „Kampl“ und rechts auf das Ködnitzkees. Über den Gletscher zurück zur Hütte.

Aufstieg zum Romariswandkopf, Tour 4



6 Großglockner, 3798 m, über Nordwestgrat
↑ ↓ ca. 1000 Hm, ↑ 5 Std. ↓ 3,5 Std., mittelschwere Klettertour, meist II und III, eine Stelle IV-. Fester Fels, der aber oft vereist ist, teilweise mit Klebhaken, Eisenstangen und Drahtseilen gesichert. Zustieg über Gletscher. Alpine Erfahrung, Kletter- und Gletscherausrüstung sind erforderlich.

Vielseitigere, aber schwierigere Alternative zum Stüdlgrat
Von der Stüdlhütte nach Norden zum Teischnitzkees und entlang des felsigen Luisengrats über den Gletscher bergauf. Unterhalb der Luisenscharte vorbei, schräg links unterhalb der Großglockner-Westwand entlang zur Südrinne und zur Unteren Glocknerscharte (3596 m) hinauf. Den Felszahn des Teufelshorns auf der Südseite umgehen und über das Glocknerhorn (3680 m) auf die Grögerschneide (3660 m). Nun über den oberen Nordwestgrat zum Gipfel. Abstieg wie bei Tour 8 auf dem Normalweg.

7 Großglockner, 3798 m, über Stüdlgrat
↑ ↓ ca. 1000 Hm, ↑ 5 Std. ↓ 3,5 Std., mittelschwere Klettertour, meist II und III, eine Stelle IV-. Fester Fels, der aber oft vereist ist, teilweise mit Klebhaken, Eisenstangen und Drahtseilen gesichert. Zustieg über Gletscher. Alpine Erfahrung, Kletter- und Gletscherausrüstung sind erforderlich.

Beliebter und vielbegangener Klassiker
Von der Stüdlhütte nördlich in Kehren hinauf zum Teischnitzkees und westlich des Luisengrates über den Gletscher (Spalten!) zur Luisenscharte (3715 m), wo der Südwestgrat (Stüdlgrat) beginnt. Etwa 250 m weiter zum eigentlichen Einstieg bei Punkt 3264 (Gedenktafel). Nun folgt man hauptsächlich dem Grat, der bis zum Gipfel hinaufzieht. Sicherungen weisen den Weg. Über Bänder und Stufen der „Petersstiege“ zu einem Kamin (II+) und zum „Frühstücksplatz“, einem kleinen Band. Über eine Verschneidung hinauf (III), anschließend folgt die „Kanzel“, ein kurzer, ausgesetzter Quergang (III). Ein Steilaufschwung (III) wird überwunden, ausgesetzt entlang einer Kante über eine Platte empor (III) und weiter über die „Kleine Platte“ (III). Die folgende „Platte“ ist die Schlüsselstelle (IV-). Von dort in ca. 30 Min. über leichteres Gelände zum Gipfel. Der Abstieg erfolgt über den Normalweg (siehe Tour 8)

Nicht ohne meine Karte.

Mehr Details gibt es in der Alpenvereinskarte 40 „Glocknergruppe“ 1:25.000



Von Hütte zu Hütte

9 Zur Salmhütte, 2638 m über die Pfortscharte, 2828 m
↑ 280 Hm ↓ 440 Hm, 3–4 Std., mittelschwer bis schwer, Trittsicherheit erforderlich

Auf herrlichem Höhenweg
Von der Stüdlhütte steigt man ein kurzes Stück in nordöstliche Richtung bergauf, quert den Ködnitzbach und geht bis zur ersten Wegverzweigung. Dort hält man sich rechts und folgt dem rot markierten Weg am Hang entlang erst ost-, dann südwärts. Anschließend trifft man auf den „Johann-Stüdl-Weg“ (Nr. 713) und wandert sanft hinauf bzw. hinüber (stellenweise seilversichert) ins Schuttkar unter der Pfortscharte. Nun nach links und steil empor durch das Kar bis zur Scharte auf 2828 m. Es folgt ein kurzer, ebenfalls recht steiler Abstieg durch Geröll und Rasen hinunter bis Punkt 2591, von wo aus es gemütlich durchs breite Tal mit einem kurzen Gegenanstieg bis zur Salmhütte geht (bew. Mitte Juni bis Ende Sept., Tel. +43 4824 2089).

10 Zur Glorer Hütte, 2651 m
↑ 80 Hm ↓ 230 Hm., 2–3 Std., mittelschwer bis schwer; der Übergang führt über gesicherte Felspassagen (I), Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich, im Sommer oft noch Altschneereise

Schöner, aussichtsreicher Übergang
Wie bei Tour 9 zur Verzweigung unter der Pfortscharte, dort aber nach rechts und hoch über dem Ködnitztal nach Süden, wobei einige Gräben gequert werden (Drahtseile und ein Trittbrett) bis zum Medelsattel (2676 m), wo ein kurzer Abstecher ohne großen Höhenunterschied hinüber zur Medelspitze (2669 m, zusätzlich ↑ ↓ 30 Min.) möglich ist. Dann weiter Richtung Osten in langer, flacher Querung über den Südhang des Weißen Knotens zur Glorer Hütte (bew. Mitte Juni bis Ende Sept./Anfang Okt., Tel. +43 664 3032200, dav-eichstaett.de/glorerhuette)

11 Osttiroler Adlerweg (nicht in der Karte verzeichnet)

Die Stüdlhütte ist das Übernachtungsziel auf der Etappe 8 der Adlerweg-Route in Osttirol. Der Adlerweg verläuft auf 33 Etappen durch ganz Tirol. 413 Kilometer und 31.000 Höhenmeter gilt es entlang der Strecke zu bewältigen. Der Weitwanderweg ist dabei in zwei Routen unterteilt: 24 Tagesetappen führen quer durch die Bergwelt Nordtirols, die zweite Route durchquert auf neun Tagesetappen die Glockner- und Venediger-Gruppe in Osttirol. Mehr unter tirol.at/adlerweg

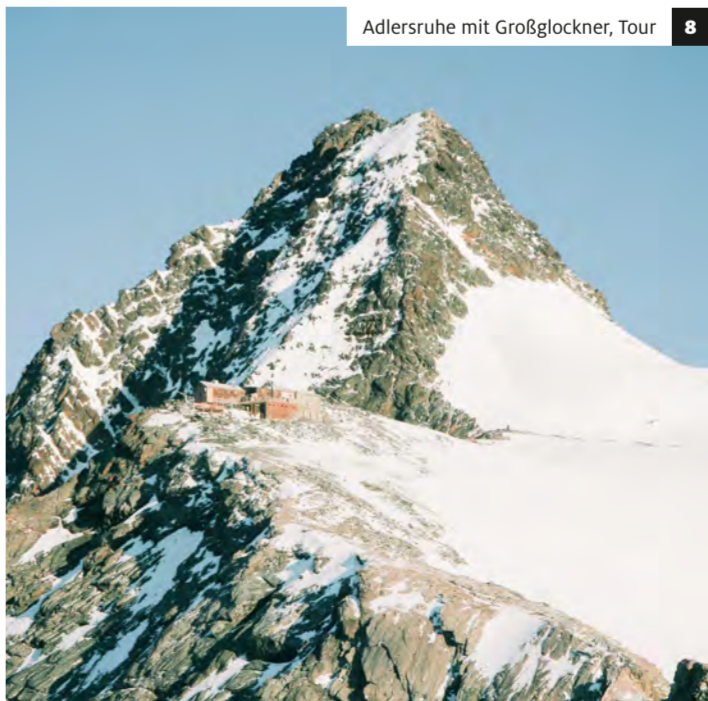


Osttiroler Adlerweg, Tour 11

Skihochtouren

Von der Stüdlhütte führen in nördlicher Richtung einige mittelschwere bis schwere Frühjahrskihochtouren. Der Star ist natürlich der Großglockner. Aber auch rund um den prominenten Berg lassen viele Gletscher, aussichtsreiche Gipfel und landschaftlich eindrucksvolle Runden die Herzen der Skibersteiger höherschlagen. Die Stüdlhütte ist außerdem Etappenziel der klassischen Skiroute „Hoch Tirol“. Diese eindrucksvolle Ski-Hochgebirgsdurchquerung mit den schönsten Gipfeln der Ostalpen – inklusive Großvenediger (3660 m) und Großglockner (3798 m) – führt in sechs Tagen von Kasern im Südtiroler Ahrntal über namhafte Gipfel und Hütten nach Kals am Großglockner.

Mehr Infos zu den Skihochtouren unter stuedlhuette.at



Adlersruhe mit Großglockner, Tour 8

